



AMTSBLATT

der Stadt Wittichenau

Hamtske łopjeno města Kulow



Herausgeber: Stadtverwaltung Wittichenau, Markt 1, 02997 Wittichenau

Amtliche Mitteilungen Nr. 18 vom 21.09.2018

1993 - 2018

25 Jahre Städtepartnerschaft Tanvald – Wittichenau



Wittichenauer feiern 25 jährige Städtepartnerschaft im tschechischen Tanvald
Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
važeni wobydlerjo,

Am vergangenen Wochenende wurde die Unterzeichnung der Städtepartnerschaft zwischen Wittichenau und Tanvald vor 25 Jahren in der Kleinstadt im Isergebirge in Nordböhmen gefeiert.

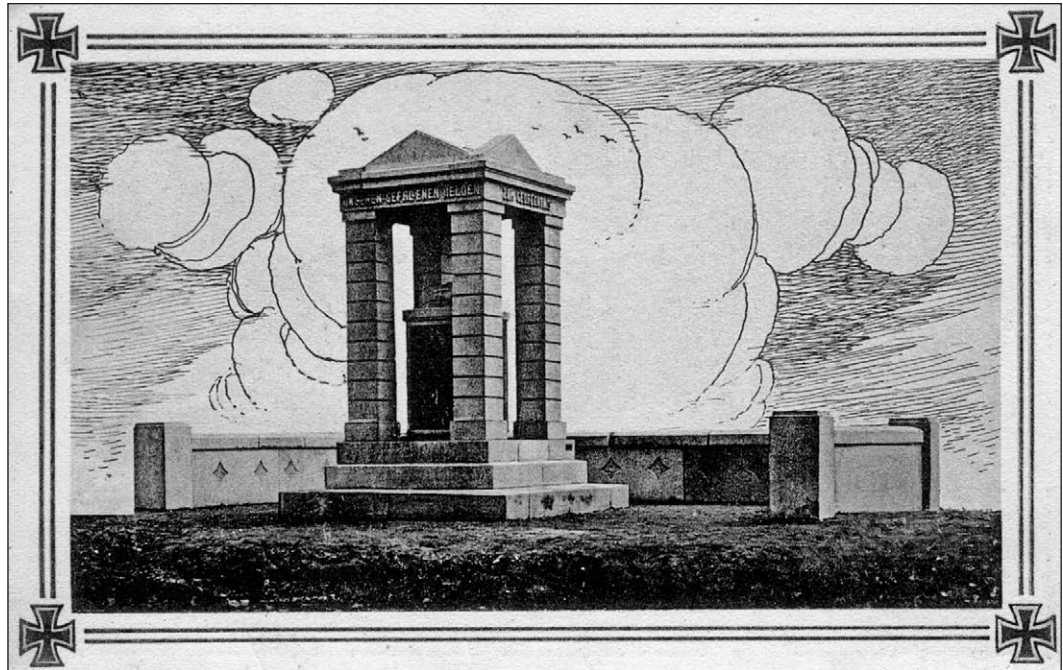
Zu diesem Anlass waren Samstag früh 3 Busse mit 150 Wittichenauer Einwohnern aufgebrochen, um das Jubiläum mit den tschechischen Gastgebern gebührend zu feiern. In herzlicher Atmosphäre, bei strahlendem Sonnenschein und ganztägiger kultureller Unterhaltung gab es vielfältige Möglichkeiten zu Begegnungen zwischen den Bürgern beider Städte. Ein spektakuläres Feuerwerk mit Musik von Bedřich Smetana bildete den Abschluss eines gelungenen Veranstaltungstages.

Bereits am Vorabend wurde von den Bürgermeistern der Städte Tanvald, Lubomierz (Polen) und Wittichenau im Rahmen einer Festveranstaltung auf den Wert der Städtepartnerschaften gerade in der heutigen Zeit in Europa hingewiesen. Mit Lubomierz verbindet Wittichenau eine 10 jährige Partnerschaft.

Ein großes Dankeschön an alle, welche zum Gelingen der Veranstaltung, in welcher Form auch immer, beigetragen haben. Ich war begeistert, das so viele Wittichenauer die Möglichkeit der Tagesreise genutzt haben. Und ich darf Ihnen versichern, dass dies von unseren Freunden in Tanvald durchaus geschätzt und anerkannt wurde.

Gerade auch, weil es üblicherweise an einem Samstag in Wittichenau immer sehr viel zu tun gibt;-)

Ihr Bürgermeister Markus Posch



Stadt Wittichenau saniert Kriegerdenkmal

Mit Fördermitteln aus der LEADER Region Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft wird das Denkmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges in Wittichenau neu gestaltet

In diesem Jahr jährt sich das Ende des 1. Weltkrieges zum 100. Mal. Grund genug, um das Denkmal für die gefallenen Soldaten instand zu setzen und wieder in seinen ursprünglichen Zustand zu bringen. Dieses Sanierungsprojekt war von der Stadtverwaltung Wittichenau bereits mehrere Jahre geplant, konnte jedoch aus finanziellen Gründen bislang nicht realisiert werden. Die baulichen Maßnahmen werden Anfang Oktober beginnen und sollen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.

„Gemeinsam mit dem bereits vor zwei Jahren aufgearbeiteten Denkmal für die im 2. Weltkrieg gefallenen sowjetischen Soldaten, welches sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindet, sollen die Menschen immer wieder an die Grausamkeiten, den Hass und die Schrecken der beiden Weltkriege erinnert werden“, so Bürgermeister Markus Posch.

Das Kriegsdenkmal zur Ehren der gefallenen Wittichenauer im 1. Weltkrieg zählt zu den Kulturdenkmälern im Freistaat Sachsen.

Aus der Chronik der Stadt Wittichenau ist zu erfahren, dass der seinerzeit amtierende Bürgermeister Schmitz dem Verein „Heimatspflege“ ein Sparkassenbuch über 466,58 RM zum Zwecke der Errichtung eines Kriegerdenkmals überreichte.

1921 wurde der damalige Pfarrer Krause aufgerufen, dieses Denkmal zu errichten, um das Andenken an die gefallenen Gemeindemitglieder in der Zukunft zu bewahren. Alle Gemeindemitglieder wurden gebeten, durch hohe Opfer das rühmliche Werk zu ermöglichen. Scheinbar erwies sich die Spendenfreude der Wittichenauer nicht so groß, sodass laut Chronik der Bürgermeister den Kurt Richter, einen Schäfer aus Brooklyn, Sohn des Wittichenauer Brauers Richter, um Unterstützung bat. Dieser sandte einen Scheck über 150.000 Mark mit der Bestimmung, dass die Hälfte der Kirche überwiesen und die andere Hälfte für das Denkmal verwendet werden sollte. Der Scheck von 26 \$ wurde am 20.12.22 für 148.200 Mark eingelöst. 1925 konnte das Denkmal in der heutigen Form fertiggestellt werden.

Straßensanierungen in Wittichenau

Mit Fördermitteln für den kommunalen Straßen- und Brückenbau können auch in diesem Jahr einige Straßen der Stadt instand gesetzt werden

Auch im Jahr 2018 haben die sächsischen Kommunen aus dem Haushaltsetat des Freistaat Sachsen Instandsetzungs- und Erneuerungspauschalen für die Förderung von Straßen- und Brückenbauvorhaben kommunaler Baulastträger erhalten.

In einem recht unbürokratischen Verfahren mit einem Fördersatz in Höhe von 90 Prozent können bauliche Maßnahmen an gemeindlichen Straßen durchgeführt werden.

In der Stadt Wittichenau sind die zur Verfügung stehenden Mittel in diesem Jahr eingeplant für Sanierungsarbeiten am Neuen Weg und im 1. Abschnitt die Kamenzer Straße in Wittichenau sowie für die Ortsverbindung Saalau – Kotten.

Da das Vergabeverfahren durch die Verwaltung bereits durchgeführt und die bauausführende Firma beauftragt wurde, ist mit einem zeitnahen Beginn der Arbeiten zu rechnen.



Noch einige tanvalder Schnappschüsse von Rochus Schleicher



Grundsteinlegung „Ersatzneubau Kinderhaus Jakobetzstift“

Das lang gewünschte neue Kinderhaus wird Realität! Nach einer intensiven Vorbereitungsphase findet am 28.09.2018 die Grundsteinlegung auf dem Gelände am St. Adalbert-Stift statt. Das neue Haus wird eine Kapazität von 215 Kindern im Krippen-, Kindergarten- und Hortbereich haben. Die Stadt Wittichenau ist Bauträger. Es ist geplant, dass die Katholische Pfarrgemeinde als Träger die Kita zukünftig betreibt.

**Ihr Bürgermeister
Markus Posch**

Integrationswegweiser herausgegeben

IQ Netzwerk Sachsen gibt Integrationswegweiser für den Landkreis Bautzen als Schnittstellenpapier heraus

Der Integrationswegweiser ist eine systematische Zusammenstellung der Institutionen und Regeleinrichtungen des Landkreises Bautzen, die per gesetzlichen Auftrag oder per Übertrag der Einrichtung für die wesentlichen Schritte des Prozesses der Integration von Zugewanderten in der Verantwortung stehen. Er beinhaltet die Aufgaben und Verantwortlichkeiten in den verschiedenen Aktivitäts- bzw. Lebensbereichen sowie Ansprechpersonen und deren Kontaktdaten bei den zuständigen Einrichtungen auf den verschiedenen Ebenen Bund, Land, Landkreis sowie Kommune. Darüber hinaus wurden auch die ehrenamtlichen Willkommensbündnisse und Initiativen für Geflüchtete im Landkreis in das Papier aufgenommen.

Erarbeitet wurde der Integrationswegweiser von Vertreterinnen und Vertretern aller betreffenden Ämter der Landkreisverwaltung, der Agentur für Arbeit Bautzen, des BAMF, des Landesamtes für Schule und Bildung und den Kammern in einem Regionalworkshop. Wichtig war dabei das gegenseitige Verständnis für die Verantwortungen und Aufgaben in Abgrenzung der jeweiligen Aufenthaltstitel. Alle am Prozess beteiligten Partner arbeiteten ihre Verantwortlichkeiten und Aufgaben sowie ihre Kontaktdaten zu. Die Broschüre ist über das Sachgebiet Integration des Ausländeramtes kostenlos erhältlich.

2 Amtsblatt Wittichenau

Zusätzliche Öffnungszeiten des Einwohnermeldeamtes im Jahr 2018

Werte Bürgerinnen und Bürger, die Stadtverwaltung Wittichenau gibt bekannt, dass das Einwohnermeldeamt, Ticinplatz 2,

an folgenden Samstagen in der Zeit von 09.00 – 11.00 Uhr (06.10., 10.11., 01.12.2018)

für die Beantragung von Personalausweisen und Reisepässen **geöffnet ist.**

Bitte legen Sie generell bei der Beantragung von Personalausweisen, Reisepässen sowie Kinderausweisen die Geburtsurkunde oder das Familienstammbuch vor.

Markus Posch, Bürgermeister

2016 über 300 000 Einwohner Sachsens ohne Anschluss an die öffentliche Kanalisation

In Sachsen verfügten 305 629 Einwohner (7,5 Prozent aller Einwohner) im Jahr 2016 nicht über einen Anschluss an die öffentliche Kanalisation. Gegenüber 2013 verringerte sich deren Zahl um 35 246 Personen.

Die Entsorgung der kommunalen Abwässer in den nicht oder nur teilweise angeschlossenen Gemeinden Sachsens erfolgte über biologische Kleinkläranlagen (betrifft 246 125 Einwohner), abflusslose Gruben (betrifft 14 677 Einwohner) oder über sonstige Schmutzwasserbehandlung/-entsorgung (betrifft 44 827 Einwohner).

Weiter teilt das Statistische Landesamt Sachsen mit, dass sich 2016 noch 27 038 Einwohner privat mit Trinkwasser versorgen mussten, da sie ohne Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung waren. Der Anschlussgrad lag damit aber bei 99,3 Prozent. Daten zur privaten Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung in Sachsen werden seit 1998 alle drei Jahre bei den für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung zuständigen Gemeinden erhoben. Die ausführliche Ergebnisdarstellung erfolgt im „Statistischen Bericht zur privaten Wasserversorgung und Abwasserentsorgung 2016“.

Wieder Rutschungen

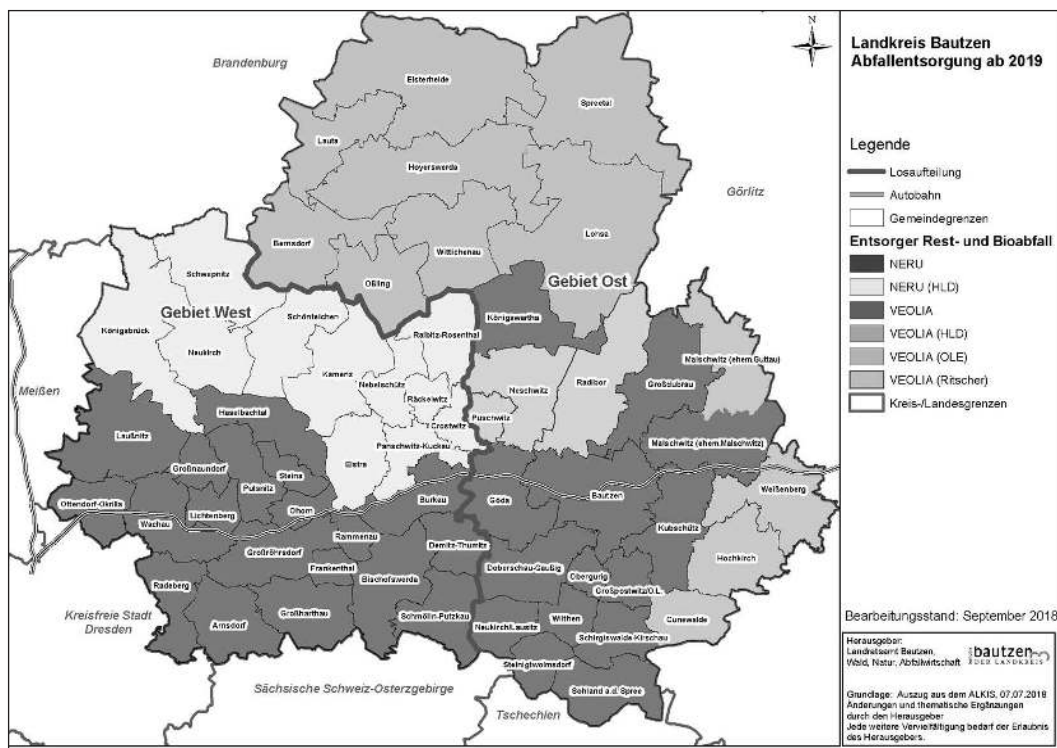
Senftenberg. Im Senftenberger See kam es im Bereich der Insel in den Morgenstunden des 13. September 2018 zu einem geotechnischen Ereignis. Nach Aussagen vor Ort wurde eine Schwallwelle von 0,5 bis einem Meter festgestellt. Das Ereignis fand im durch Bojen gekennzeichneten Sperrbereich statt. Personen- und Sachschäden sind nach vorliegenden Informationen nicht eingetreten.

Durch das Landesamt für Umwelt (LfU) als Eigentümer des Senftenberger Sees und die LMBV sowie den Sachverständigen für Geotechnik findet derzeit eine Aufnahme der Situation vor Ort statt.

Als erste Maßnahme wurde die landseitige und seeseitige Nutzung eingestellt bis sämtliche Bewegungen im Ereignisbereich abgeklungen sind. Weitere Untersuchungen sind noch erforderlich.

Die LMBV verweist auf die dringliche Einhaltung der ausgewiesenen Sperrbereiche an und auf den Bergbaufolgesee.

Stefanie Klein
Vizepressesprecherin der Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH
Tel.-Nr.: +49 3573 - 84 4304



Derzeit ist in Bautzen eine Frau unterwegs, die sich an der Haustür als Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes vorstellt und eine Umfrage durchführen möchte.

Das Landratsamt Bautzen weist darauf hin, dass es sich hierbei nicht um eine Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes handelt. Durch das Landratsamt Bautzen werden generell keine Umfragen an Haustüren durchgeführt.

Betroffene sollten äußerste Sorgfalt walten lassen und sich an die Polizei wenden.

Arbeitskosten 2016 in Sachsen fast 20 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt

Im Jahr 2016 betragen die Kosten je geleistete Arbeitsstunde durchschnittlich 26,47 €, das sind 2,87 € bzw. 12,2 Prozent mehr als 2012. In Deutschland insgesamt lagen die Arbeitskosten im Durchschnitt bei 33,09 €. Die höchsten Arbeitskosten fielen in Hamburg (37,34 € je geleistete Stunde) und Hessen (36,86 € je geleistete Stunde) an.

In Sachsen kostete die Arbeitsstunde bei Unternehmen aus den Bereichen Energieversorgung (43,82 €) und Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (42,23 €) am meisten. Die geringsten Arbeitskosten je Stunde entstanden bei der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (18,01 €) und im Gastgewerbe (14,94 €). Im Vergleich zur vorherigen Erhebung im Jahr 2012 konnte der Bereich Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit fast 20 Prozent allerdings die höchste Steigerung verzeichnen.

Die Arbeitskosten im Verarbeitenden Gewerbe sind in Sachsen mit 26,13 € je geleisteter Arbeitsstunde um fast ein Drittel geringer als im Bundesdurchschnitt. Im Wirtschaftszweig Kunst, Unterhaltung und Erholung liegen die Arbeitskosten in Sachsen mit 29,51 € leicht über dem deutschen Durchschnitt von 29,13 €.

In kleinen Unternehmen (10 bis 49 Arbeitnehmer) lagen die Arbeitskosten mit 20,15 € bei 60,0 Prozent der Arbeitskosten großer Unternehmen (1 000 und mehr Arbeitnehmer), die 33,56 € betragen. Dabei stiegen die Arbeitskosten in Sachsen gegenüber 2012 in kleinen Unternehmen um 16,0 Prozent, in großen Unternehmen um 11,8 Prozent.

Alle vier Jahre werden nach europaweit einheitlichen Standards die Arbeitskosten der Unternehmen ermittelt. Um die Belastung der Wirtschaft möglichst gering zu halten, erfolgt die Befragung als Stichprobe bei etwa jedem elften Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten. Sie umfassen im Wesentlichen die Bruttoverdienste der Arbeitnehmer (einschl. der Auszubildenden), die Sozialbeiträge der Arbeitgeber einschl. der Kosten für die betriebliche Altersvorsorge sowie die Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung, die vom Arbeitgeber getragen werden.

Umsätze mit Gütern und Leistungen für den Umweltschutz in sächsischen Betrieben weiter gestiegen

Die sächsischen Betriebe im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsgewerbe erzielten 2016 zehn Prozent mehr Umsätze mit Gütern und Leistungen für den Umweltschutz als im Vorjahr. Mit gut 3,5 Milliarden € wurde das höchste Umsatzniveau erreicht.

Wie das Statistische Landesamt weiter mitteilt, realisierten die sächsischen Betriebe die höchsten Umsätze im Inland (knapp 2,5 Milliarden €), die größte Umsatzsteigerung mit rund 28 Prozent wurde dagegen im Ausland erwirtschaftet.

Die Entwicklung des Umweltmarktes zeigt, dass Produkte für den Klimaschutz zunehmend an Bedeutung gewinnen. So wurden 2016 zwölf Prozent mehr Umsätze mit Gütern und Leistungen in diesem Bereich verzeichnet. Den größten Stellenwert nimmt die Photovoltaikbranche ein, hier konnte ein Umsatzplus von fünf Prozent gegenüber 2015 verbucht werden.

Einen starken Wachstumsmarkt gibt es außerdem im Bereich der Güter und Leistungen für Umwelttechnologien zur Verbesserung der Energieeffizienz. 2016 erwirtschafteten die sächsischen Betriebe hier einen Umsatz im Wert von reichlich 555 Millionen €. Ähnlich entwickelten sich Umsätze mit Gütern und Leistungen für Wärmedämmung und Onshore-Windkraftanlagen.

Eine ausführliche Ergebnisdarstellung erfolgt im Statistischen Bericht „Umweltschutzgüter und -leistungen im Freistaat Sachsen 2016“.

Vertragsunterzeichnung neue Abfallentsorger

In den Losen 1 A (West) und 1 B (Ost) (Einsammlung und Transport von Restabfall, Bioabfall, Sperrmüll und Elektro-/ Elektronikaltgeräten) wurden jeweils Nachprüfungsanträge bei der Vergabekammer gestellt. Die mündliche Verhandlung dazu fand am 12.06.2018 statt.

Im Anschluss daran zog der Antragsgegner seinen Überprüfungsantrag für das Los 1 A zurück. Die Fa. Neru GmbH & Co. KG übernimmt dieses Teilgebiet als Hauptauftrag-nehmer.

Im Los 1 B erfolgte nach der mündlichen Verhandlung eine Neubewertung der Angebote. Die Zuschlagung der Fa. Veolia wurde am 03.09.2018 durch den Technischen Ausschuss beschlossen. Neben den beiden Hauptauftragnehmern werden die Firmen HLD GmbH aus Hoyerswerda, die Oberlausitzer Entsorgungsgesellschaft mbH aus Hochkirch und die Fa. Ritscher Entsorgungs- und Transport GmbH aus Puschwitz Teilleistungen im Bereich ‚Sammlung und Transport‘ in diesen Losen übernehmen.

Damit kann der Landkreis mit bewährten Partnern die Abfallentsorgung sicherstellen.

Neudörfel bekommt seinen Fluss zurück!

Umbau Teilungsbauwerk und Revitalisierung des Klosterwassers

Die Landestalsperrenverwaltung hat heute (Montag, 10. September 2018) mit der Revitalisierung des Klosterwassers bei Neudörfel (Lkr. Bautzen) begonnen. Außerdem wird das Teilungsbauwerk am Klosterwasser zur Flutmulde abgerissen und neu gebaut. Die Arbeiten werden etwa ein Jahr andauern und kosten rund 1,7 Millionen Euro. Die finanziellen Mittel werden vom Bund und Freistaat Sachsen bereitgestellt.

Der Bauabschnitt verläuft zwischen den Orten Gränze und Neudörfel bis zum Abzweig des Flutgrabens oberhalb von Neudörfel. An dieser Stelle befindet sich das alte Teilungsbauwerk mit Hochwasserverschluss. Das neue Bauwerk kann künftig größere Abflüsse automatisch in den Flutgraben ableiten. Dadurch kann das Klosterwasser bei Niedrig- und Mittelwasser dann wieder komplett durch Neudörfel fließen.

Bisher floss nur wenig Wasser im Hauptarm. Durch die geringe Fließgeschwindigkeit kam es zu Verkrautung und Verlandung. In den Sommermonaten führte das zu Geruchsbelästigungen. Nun wird der Gewässerabschnitt revitalisiert und Ufermauern zu Böschungen umgebaut.

An steilen Böschungen entstehen Trockenbiotope aus Wasserbausteinen. Flachere Ufer werden mit Nadelholzfaschinen (Rutenbündel), Röhrichtwalzen (gepresste Kokos- und Schilffasern) und Holzpfählen gesichert. Das Gewässer wird von Schlamm und Sedimenten befreit, so dass es an der Sohle wieder auf eine Breite von 1,50 Meter kommt.

An geeigneten Stellen werden im Fluss Strukturelemente wie Fischunterstände und Stambuhnen eingebaut. Damit wird die Wiederansiedlung des Bachneunauges und anderer heimischer Fischarten und Wasserlebewesen unterstützt. Mit diesen Maßnahmen wertet die Landestalsperrenverwaltung einen weiteren Abschnitt des Klosterwassers im Sinne der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie ökologisch auf.

Die nötigen Baumfällungen wurden bereits Anfang des Jahres durchgeführt. Ersatzpflanzungen erfolgen nach Abschluss der Baumaßnahme bis Ende 2019.

Während der Bauarbeiten kann es im Bereich der Horkaer Straße und Am Klosterwasser zu Verkehrsbehinderungen kommen. Wir bitten um Verständnis.

Katrin Schöne
Pressesprecherin

SERGEJ von Jurij Koch

in obersorbischer Sprache mit Simultanübersetzung ins Deutsche

Regina und Werner haben glücklich miteinander gelebt, bis sie aus einer Nachricht in der Zeitung erfahren, dass in Russland Zar Iwan der Schreckliche gesichtet worden sei. Während Werner solche „Erscheinungen“ als Unsinn betrachtet, schließt seine Frau Regina Wunder dieser Art nicht aus. Der Streit endet mit einer Probe aufs Exempel: Jeder von ihnen soll fest an eine längst „vergangene“ Person denken. Das Ergebnis der intensiven Erinnerung: Im Zimmer steht ein sowjetisch-russischer Soldat in voller Aufmachung: Sergeant Sergej Iwanowitsch Gribojedow. Er hatte sich im Wald versteckt, als der Abzug seiner Garnison vor mehr als 25 Jahren angeordnet gewesen sei. Er hat in einem Bunker gelebt, versorgt mit den dort reichlich vorhandenen Konserven und lange Zeit auch mit Nachrichten durch ein funktionsfähiges Radio. Regina und Werner nehmen ihn auf, zumal sie Sergej mit wertvollen, im Bunker verbliebenen Geschenken versorgt und sein Wunderwasser präsentiert, welches ewige Jugend verleiht und als alternativer Energietreibstoff funktioniert. Damit rücken auch Regina und Werner in den Fokus des Weltinteresses. Doch sie müssen Sergej vor den dümmlichen, aber gefährlichen Schnüffeleien des Dorfpolizisten Erhard und anderer Geheimdienste schützen. Sergejs fahnenflüchtiger Verbleib im Dorf hat einen wichtigen Grund: Er habe sich als junger Soldat in ein Mädchen des Dorfes verliebt. Nun sucht er es. Silka, Reginas und Werners Tochter, ähnelt der in seiner Erinnerung gebliebenen Geliebten sehr. Doch was tun, um den Familien- und Weltfrieden wieder herzustellen?

Regie: Olaf Hais, Ausstattung und Video: Tom Böhm a.G. Dramaturgie: Madleňka Šolčić Mit: Mirko Brankatschk, Jan Mickan, Petra-Maria Wenzel, Torsten Schlosser u.a.



Herbstkonzert Nazymski koncert

Hoyerswerda - Bürgerzentrum - Braugasse 1 - Wojerecy

Sonntag, 07. Oktober 2018 um 15.30 Uhr

kofejniče wot / Kaffeetrinken ab 14.30 Uhr

Das Programm gestalten / program wuhotujetej

**die Sorbische Volkstanzgruppe Schmerlitz
und die Folkloregruppe Sprjewjan**

Bitte kommen Sie zahlreich / prosu přihdźće wšitcy na tuón rjany pisany koncert.

*Domowina Regionalverband
„Handrij Zefler“ Wojerecy*

zastup. / Eintritt: 5,00 €

*Zalozba za serbski lud /
Stiftung für das sorbische Volk*



Puppenbühne Edertal gastieren in Wittichenau

Seit über 30 Jahren spielen Heiner und Esmeralda Frank Puppentheater. Klassisch, mit 300 80 cm großen Holzpuppen – mit Kasperle, Gretel, Seppl, den Polizisten u.v.m.

Zum ersten Mal gastiert die Puppenbühne Edertal am

25.09.2018 um 17 Uhr im Saal „Zum alten Bahnhof“.

Gespielt wird das Stück „Der Grüffelo“, bekannt bei den meisten Kindern aus dem Kinderbuch, welches inzwischen Weltbestseller geworden ist. Es erzählt die Geschichte einer Maus, die auf ihrem Spaziergang durch den Wald ein Ungeheuer namens „Grüffelo“ zunächst nur erfand, dann aber tatsächlich trifft.

Karten gibt es zum Preis von 7 € vor Vorstellungsbeginn.

Außerordentliche Sitzung des Kreistages Bautzen am 08.10.2018

Die abgesagte 21. Kreistagssitzung vom 17.09.2018 wird in einer außerordentlichen Sitzung am 08.10.2018 nachgeholt. Die geplante Sitzung des Kreistages am 29.10.2018 wird dagegen nicht stattfinden.

Die Kreisverwaltung wurde am Montagnachmittag in Kenntnis gesetzt, dass in einigen Teilen des Landkreises die öffentliche Bekanntmachung der Einladung zur 21. Sitzung des Kreistages durch einen Vertragspartner nicht korrekt erfolgt ist. Nach einer rechtlichen Bewertung der Situation wurde entschieden, die Sitzung abzusagen.

Konferenz der Domowina und der Zukunftswerkstatt Lausitz: „

Erst Strukturwandel, dann Kohleausstieg“

„Wie wollen wir künftig in der Lausitz leben?“ lautete die zentrale Frage der Konferenz „Quo vadis Łužyca/Łužica/Lausitz“ zum Strukturwandel am 13. und 14. September an der Technischen Universität in Senftenberg/Zły Komorow. Die Konferenz, die durch die Domowina – Bund Lausitzer Sorben in Kooperation mit der Zukunftswerkstatt Lausitz organisiert wurde, befasste sich mit den Fragen des anstehenden Strukturwandels und den Chancen, die sich dadurch für die Region ergeben. Unter den Teilnehmern aus Wissenschaft, Forschung, Gesellschaft und Politik waren die brandenburgische Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur Dr. Martina Münch und ihre sächsische Amtskollegin, die Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst Dr. Eva-Maria Stange. David Statnik, Vorsitzender der Domowina hierzu: „Wir möchten mit dieser Konferenz dazu beitragen, dass die Anliegen dieses Teils der Lausitzer Bewohnerinnen und Bewohner Gehör bei der Planung unserer Zukunft finden.“

Diskutiert wurden zum einen die Rahmenbedingungen, die für einen solchen Prozess notwendig sind, zum anderen aber auch konkrete Erwartungen, um die Lausitz weiter zukunftsfähig und lebenswert zu gestalten. Ein weiterer Aspekt waren ökonomische Chancen, wie zum Beispiel die Kooperation mit den östlichen Nachbarländern, die Rolle von Rückkehrern in die Region oder die Attraktivität von Angeboten für Jugendliche, die in der Lausitz bleiben wollen. Der bereits jetzt herrschende Fachkräftemangel gefährdet die wirtschaftliche Landschaft der Lausitz zunehmend.

Nicht nur wirtschaftliche, sondern auch gesellschaftliche Aspekte spielten eine Rolle. So widmeten sich Vorträge zum Beispiel der Lausitz als europäische Kompetenzregion für Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt oder der Entwicklung des ländlichen Raumes unter besonderer Berücksichtigung des sorbischen/wendischen Volkes.

David Statnik sagte dazu: „Die Lausitz ist die Heimat der hier lebenden Menschen. Ein großer Teil bekennt sich zum sorbischen/wendischen Volk oder ist mit diesem geschichtlich verbunden. Der Strukturwandel gefährdet somit nicht nur die wirtschaftliche Perspektive der Lausitz, sondern auch die Existenz unseres Volkes und die Identität aller Lausitzer. Gebraucht werden nicht nur Investitionsprogramme in Arbeitsplätze, sondern ganzheitliche Ansätze, um die Identität und die Prägung der zweisprachigen Lausitz zu erhalten. Dies entspricht auch dem Grundsatzpapier 'Gemeinsam für die Zukunft der Industrieregion Lausitz', das im Juni 2017 von den Landesregierungen Brandenburgs und Sachsens als Teil der Lausitzstrategie beschlossen worden ist. Wir fordern daher eine besondere Beachtung der Belange und Bedürfnisse unseres Volkes, die sich in entsprechenden Projekten und Institutionen widerspiegeln sollen. Deshalb werden wir den Regierungen von Sachsen und Brandenburg eine Zusammenfassung der Ergebnisse unserer Konferenz zum Strukturwandel mit konkreten Erwartungen übermitteln. Wir wollen, dass die Impulse aus unserer Konferenz in das Leitbild zur weiteren Entwicklung der Region und damit unserer Heimat einfließen.“

Am zweiten Tag vertieften die Anwesenden die Thesen und Themenbereiche in mehreren Workshops. So beschäftigten sich Gruppen unter anderem mit der sorbischen Spezifik der Lausitz, der Strukturentwicklung im Bereich des Tourismus, der Kultur- und der Kreativwirtschaft, der Verantwortung der Kommunen für sorbische/wendische Angelegenheiten, der Mehrsprachigkeit als Standortvorteil und den sorbischen Institutionen.

Im Ergebnis der Konferenz konstatierten die Teilnehmer, dass die sorbische/wendische Prägung der Lausitz von allen Akteuren stärker als regionaler Identitätsfaktor genutzt werden sollte. Hierbei sollte die Verwendung jedoch weit über den Kultur- und Tourismusbereich hinausragen. Das Sorbische/Wendische ist das Alleinstellungsmerkmal der Lausitz gegenüber anderen Regionen und hebt die besondere Spezifik dieser Region hervor. Dies kann – im europäischen Vergleich – auch zu einer Blüte der Lausitz verhelfen. Die Lausitz sollte als Kompetenzregion für Mehrsprachigkeit gestärkt werden.

Hinsichtlich des Strukturwandels konstatierten die Teilnehmer, dass der Strukturwandel vor dem Abschluss für einen Kohleausstieg vollzogen sein muss. Die vor uns liegende Strukturentwicklung der Lausitz muss möglichst ohne persönliche wirtschaftliche Nachteile der Betroffenen gemeistert werden.

Die Maßnahmen zur Gestaltung der künftigen Infrastruktur der Lausitz sollten sich nicht lediglich an planerischen Kennzahlen orientieren, sondern unter Beachtung der wirtschaftlichen Notwendigkeit und Standortattraktivität geplant und realisiert werden. Hier sind Zielvorgaben in Absprache mit den kommunalen Trägern und den regionalen Akteuren zu definieren. Insbesondere Infrastrukturmaßnahmen, wie eine schnelle und verlässliche Zugverbindung Berlin – Cottbus – Bautzen – Görlitz (plus Wrocław; Liberec), können dazu beitragen, auch die Lebensbereiche außerhalb der Metropolen zu stärken. Die Lausitz sollte sowohl für Investoren als auch für einen wissenschaftlich orientierten Mittelstand attraktiv sein.

Diskutiert wurden ebenfalls Fragen zur Funktionalität der sorbischen/wendischen Einrichtungen und der Wirksamkeit bisheriger Maßnahmen zum Erhalt der sorbischen Sprache und ihrer Revitalisierung. Hier äußerten die Teilnehmer Nachholbedarf. Ziel sollte es sein, die Sprachräume weiter zu stärken. Dafür ist die Höhe der Förderung der Stiftung für das sorbische Volk von ausschlaggebender Bedeutung.



Herausgeber:
Stadtverwaltung Wittichenau

Markt 1, 02997 Wittichenau
Tel.: 035725 / 7550
Fax: 035725 / 70256

Das Amtsblatt erscheint 14-tägig als kostenlose Beilage des Wittichenauer Wochenblattes und liegt im Rathaus sowie Einwohnermeldeamt, der Wochenblattredaktion und bei den Ortschaftsräten zur Mitnahme aus.

Satz:
Verlag Wittichenauer Wochenblatt
Druck: Lessingdruckerei Kamenz